

**Integriertes Gemeindliches  
Entwicklungskonzept  
Gemeinde Sülzetal - 2025**

**Anlage 4:  
Pressespiegel**



## Pressespiegel

„Leitfaden für die Zukunft“: Sülzetal Nr. 105, 18.01.2017, Mittwoch

# Leitfaden für die Zukunft

**Osterweddingen.** Nach Ausschreibung und Leistungsvergabe an ein autorisiertes Magdeburger Fachplanungsbüro beginnen auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses (Nr. 081/2016 vom 23.06.2016) die Arbeiten am ersten Entwurf des „Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept“ (IGEK). Dieses ist ein Leitfaden für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde Sülzetal. Die Bürgerbeteiligung und

direkte Öffentlichkeitsarbeit ist bereits zu Beginn des II. Quartals 2017 geplant. Für die Konzepterarbeitung wurde zwischenzeitlich eine Steuerungsgruppe unter Beteiligung von Fachleuten der Regionalen Planungsgemeinschaft, des ALFF-Mitte, des Landkreises Börde, dem Gemeinderatsvorsitzenden, berufener Bürger und der Verwaltungsleitung etabliert.

Bisher konnten relevante Plan- und Daten übergeben, Bearbeitungsmethoden vorbereitet und zeitliche Ablaufplanvarianten entwickelt werden. Die konstituierende Auftaktveranstaltung der Steuerungsgruppe findet am 25. Januar 2017 statt. Die Öffentlichkeit wird auch weiterhin fortlaufend zu den jeweiligen Bearbeitungsständen der Konzeptentwicklung informiert.

„Programm soll das Sülzetal stärken“: Volksstimme Wanzleben, 21.01.2017, Samstag

# Programm soll das Sülzetal stärken

Kommune will Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept 2017 auf den Weg bringen

Das Sülzetal arbeitet weiter an der Aufstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes. Der Gemeinderat hatte im Juni des vergangenen Jahres beschlossen, ein derartiges Konzept zu erarbeiten.

Von Matthias Müller  
**Osterweddingen** • „Das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept ist ein Leitfaden für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde Sülzetal“, sagte Bürgermeister Jörg Methner (SPD) zur Volksstimme. Auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom Juni 2016 zum Aufstellen eines derartigen Konzeptes, sei mittlerweile nach einer Ausschreibung die Leistungsvergabe an ein autorisiertes Magdeburger Fachplanungsbüro erfolgt. „Die Bürgerbeteiligung und direkte Öffentlichkeitsarbeit ist bereits zu Beginn des zweiten Quartals 2017 geplant“, versicherte Methner.

Für die Konzepterarbeitung sei nach den Worten des Bürgermeisters zwischenzeitlich eine Steuerungsgruppe unter Beteiligung von Fachleuten der Regionalen Planungsgemeinschaft, des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte, des Landkreises Börde, dem Gemeinderatsvorsitzenden Guido Heuer (CDU), berufener Bürger und der Leitung der Gemeindeverwaltung des Sülzetal etabliert worden. Die konstituierende Auftaktveranstaltung der



Im Eingangsbereich des Ferdinand-Döbbel-Hauses in Altenweddingen hat der Heimatverein die acht Mitgliedsorte der Einheitsgemeinde Sülzetal auf dieser Bildertafel vereint. Foto: Matthias Müller

Steuerungsgruppe finde in der kommenden Woche am Mittwoch, 25. Januar, statt. „Bisher konnten relevante Plandaten übergeben, Beratungsmethoden vorbereitet und zeitliche Ablaufvarianten entwickelt werden“, verdeutlichte Methner. Die Öffentlichkeit solle fortlaufend über den Bearbei-

tungsstand informiert werden. Ziel sei es, das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept für das Sülzetal in diesem Jahr endgültig auf den Weg zu bringen.

Zentraler Punkt des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die zukünftige Schullandschaft in der Ge-

meinde. Der Gemeinderat hat sich entschlossen, im Sülzetal zwei der bislang drei Grundschulstandorte zu erhalten: Osterweddingen und Altenweddingen. Die Grundschule Langenweddingen soll zu einem noch nicht benannten Zeitpunkt geschlossen werden. Mit den beiden Grundschul-

standorten im Süden und im Norden der Einheitsgemeinde sollen kurze Wege der Kinder zu den Schulen gewährleistet werden.

Gegen die mögliche Schließung der Grundschule Langenweddingen wie sie das noch zu beschließende Gemeindeentwicklungskonzept vorsieht, regt sich im Sülzetal indes Widerstand. Im Sommer vergangenen Jahres hatte sich die „Elterninitiative für den Erhalt von drei Grundschulen im Sülzetal“ gegründet. Die in dem Bündnis vereinten acht Familien werden vom früheren Bau- und Verkehrsminister Karl-Heinz Daehe (CDU) aus Langenweddingen unterstützt.

„Unser Ziel ist es, die drei Grundschulstandorte im Sülzetal in Langenweddingen, Osterweddingen und Altenweddingen zu erhalten“, hatte Claudia Hadel bei einer Ortschaftsratsitzung in Langenweddingen im Oktober 2016 erklärt. Die Mutter von zwei Kindern ist Mitglied in den Fördervereinen der Grundschule und der Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Langenweddingen. Zusammen mit sieben weiteren Familien aus Langenweddingen hatte Claudia Hadel die „Elterninitiative für den Erhalt von drei Grundschulen im Sülzetal“ gegründet. Diese Elterninitiative hatte einen Fragenkatalog erarbeitet, der an die Gemeindeverwaltung gerichtet war. Darin fragten die Eltern unter anderem danach, auf welchen Erkenntnissen die Wirtschaftlichkeitsprüfung der drei Grundschulstandorte im Sülzetal beruhe.





„Wir wollen die Bürger mitnehmen“: Volksstimm e Wanzleben, 21.03.2017, Dienstag

# „Wir wollen die Bürger mitnehmen“

Einheitsgemeinde bringt mit neuem Gemeindlichen Konzept aktuellen Entwicklungsfahrplan auf den Weg

In den kommenden Monaten soll ein aktueller Fahrplan für die künftige Entwicklung der Einheitsgemeinde Sülzetal als Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsstandort erarbeitet werden. In das sogenannte Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept „IGEK Gemeinde Sülzetal 2025“ sollen auch Anregungen der Bürger einfließen.

Von Sebastian Pötzs ch  
**Ost erweddingen** • Die Planungen für das IG EK laufen bereits auf vollen Touren. So kam jüngst eine Arbeitsgruppe im Büro des Bürgermeisters Jörg Methner (SPD) zusammen, um inhaltliche Akzente zu setzen und die IG EK-Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 30. März, vorzubereiten.

„Die Frage, die uns alle beschäftigt, ist doch: Wo wollen wir hin? Dafür wollen wir die Bürger mitnehmen und rufen dazu auf, sich mit Vorschlägen in die konzeptionelle Arbeit einzubringen“, betonte Methner und fügte hinzu: „Wichtig ist, dass die Leute auch wirklich kommen, anstatt sich im Nachhinein zu beschweren.“ Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt brachte es auf den Punkt: „Die Bürger sollen direkt sagen, was sie wollen und was nicht.“ Er wird



Lars Appelt, Jörg Methner, Fred Fedder und Ira Stimpel (von links) während eines Arbeitsgespräches zum Gemeindlichen Entwicklungskonzept für das Sülzetal.  
Foto: Sebastian Pötzs ch

die konzeptionelle Arbeit am IG EK die kommenden Monate maßgeblich begleiten. „Unsere Aufgabe besteht darin, Fragen zu stellen und die daraus resultierenden Ergebnisse zu strukturieren“, erklärte Appelt. Laut der Gemeindeverwaltung war ein IG EK bereits im Jahr 2012 erarbeitet worden. Nun soll eine neue, aktuelle Version her, die die wichtigsten Herausforderungen der kommenden Jahre definiert.

„Außerdem ist das Konzept als Fördervoraussetzung für EU-, Bundes- und Landesmittel sehr wichtig. Die Behörden, die darüber entscheiden, werden in unser IG EK schauen und feststellen, ob das Förderprojekt tatsächlich zu uns passt oder nicht“, erklärt Fred Fedder, der Büroleiter des Bürgermeisters. Dafür sollen Leitbilder erarbeitet werden, die Eingang in das IG EK finden. Insbesondere die demografische Entwick-

lung, Vereine und die Strukturen in der Bürgerschaft, Bauen und Wohnen, soziale Infrastruktur, Wirtschaft mit Handel und Nahversorgung sowie Landwirtschaft und Standortmarketing, Verkehr und Umwelt sowie Energie und Klimaschutz sind nur einige Themenbereiche, die sich im IG EK wiederfinden werden. Zum weiteren Ablauf erklärte Lars Appelt, dass nach der Auftaktveranstaltung am

30. März zunächst öffentliche Begehungen in die Ortschaften sowie Workshops organisiert würden. „Wir wollen direkt von den Bürgern wissen, was gut ist und was sie als negativ empfinden. Dabei ist uns schon bewusst, dass das Dorfleben unbedingt erhalten bleiben muss, um die Menschen zum Hierbleiben zu bewegen. Wir müssen ihnen was bieten“, betonte er. Außerdem fügte er hinzu: „Von außen betrachtet

ist in der Gemeinde schon Vieles auf dem richtigen Weg, gerade wenn ich die Entwicklung der Wehren und das Vereinsleben betrachte. Das muss mit dem IG EK weitergeführt und fortentwickelt werden.“

Außerdem werde es immer wieder zu Gesprächen innerhalb der Lenkungsgruppe kommen. Diese ist bereits gegründet und besteht neben Vertretern der Gemeindeverwaltung aus Holger Mühlisch von der Landkreisverwaltung, Eckhard Groß von der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, Pfarrer Raimund Müller-Busse, Heike Winkelmann von der Landgesellschaft und ihrem Kollegen Lars Appelt. „Außerdem haben wir Beate Prange vom Landesamt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten mit ins Boot geholt, als taktischen Schachzug“, erklärte Fred Fedder.

Mit einer ersten Entwurfsvorlage des IG EK rechnen die Macher für November dieses Jahres. Für Februar ist die Veröffentlichung der finalen Version geplant, wobei das IG EK im Grunde genommen nie fertig sein und immer wieder aktualisiert werden wird. Etwa 77000 Euro an Haushaltsmitteln sind für die Erarbeitung des Konzeptes eingeplant.

Zur IG EK-Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 30. März, sind alle Sülzetal er in die Festhalle Altenweddingen eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.



„Das Sülzetal blickt in die Zukunft“: Volksstimmte Wanzleben, 05.04.2017, Mittwoch

# Das Sülzetal blickt in die Zukunft

Auftaktveranstaltung zum Gemeindeentwicklungskonzept / Ortsbesichtigungen folgen

Wohin soll die Reise für die Gemeinde Sülzetal einmal gehen? Wie das Leben in der Kommune im Jahr 2025 aussieht, auf welche Aufgaben sich die Gemeinde konzentrieren muss, soll ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept festlegen. Dazu wurden bereits erste Gespräche geführt.

Von Yvonne Heyer  
**Altenwe ddinge n** • Sind die flotten Trommler einmal die Zukunft der Gemeinde Sülzetal? Sind die Mitglieder der Percussionsgruppe der Osterweddingen Grundschule einmal die Nutznießer und Umsetzer des nun zu erarbeitenden Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK). Wenn sie daran mit genau so viel Lebensfreude und Engagement gehen wie beim Trommeln, dürfte es den Menschen in der Gemeinde Sülzetal um die Zukunft nicht bange werden.

In jedem Fall waren die jungen Musiker aus der Grundschule Osterweddingen der gelungene Beginn der Auftaktveranstaltung zum IG EK. In der Festhalle Altenweddingens begrüßten Bürgermeister Jörg Methner und der Leiter seines Büros, Fred Fedder, zahlreiche Bürger, Gemeinde- und Ortschaftsräte, Vertreter von Vereinen und Verbänden. Im Nachhinein hätte sich

Bürgermeister Jörg Methner allerdings gewünscht, dass mehr junge Leute den Weg zur Auftaktveranstaltung gefunden hätten. „Wir wollen nicht schauen, was gewesen ist, sondern nach vorn schauen für unsere Nachbarn, für unsere Kinder und Enkel. Sie alle sollen einen Nutzen vom Entwicklungskonzept haben“, betonte das Ortsobershaupt. Fred Fedder machte die Notwendigkeit der Erarbeitung deutlich. Wollte die Gemeinde in Zukunft beispielsweise Fördermittel beantragen, sei ein Gemeindeentwicklungskonzept unbedingt notwendig.

Die Erarbeitung des IG EK hat die Kommune in die Hände der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt gegeben. Lars Appelt und Heike Winkelmann werden die Fäden ziehen und das Projekt koordinieren. „Aber nur wenn viele mittun, kann es etwas werden“, betonte Lars Appelt. „Wir haben uns in den Orten umgeschaut, doch wir sind auf ihre Hilfe angewiesen“, rief Appelt die Bürger zum Mittun auf.

Der Mitarbeiter der Landgesellschaft, der gemeinsam mit seiner Kollegin über große Erfahrungen bei der Erarbeitung von Gemeindeentwicklungskonzepten verfügt, stimmte die Bürger auf die Schwerpunkte des zu erarbeitenden Konzeptes ein. Nach einer Bestandsaufnahme gehe es nun daran, den Zukunftsplan der Gemeinde nach Schwerpunkten wie dörfliches Leben,



Die jungen Trommler der Grundschule Osterweddingen sorgten mit Schwung für einen gelungenen Beginn der Auftaktveranstaltung zum IG EK. Mit gleichem Schwung sollten alle Beteiligten an die Erarbeitung gehen. Fotos: Yvonne Heyer

Kindergärten, Schulen, Infrastruktur und Wirtschaft zu analysieren, erklärte er.

Nach der öffentlichen Auftaktveranstaltung stehen schon in den nächsten Wochen Ortsbesichtigungen und Workshops zu verschiedenen Themen an. Schließlich werden alle Ergebnisse der Besichtigungen, der Gespräche und Workshops zum IG EK zusammengetragen. Ziel sollte es sein, noch Ende dieses Jahres das Gemeindeentwicklungskonzept dem Gemeinderat als Entwurf vorzulegen.

Gast der Auftaktveranstaltung war ebenso Josefine Heusinger. Die Professorin der



Jörg Methner, Josefine Heusinger, Lars Appelt und Heike Winkelmann sprachen zum Gemeindeentwicklungskonzept.

Fachhochschule Magdeburg/Stendal betreibt vor allem Forschungen rund ums Alter. Unter diesem Gesichtspunkt

hat sie sich auch mit dem demographischen Wandel in der Gemeinde Sülzetal beschäftigt. Fakt ist, im Jahr 2030 wird ein

Drittel der Bevölkerung in der die Kommune 68 Jahre und älter sein.

Ortlich wechselnde Arzt-sprechstunden oder rollende Bürgerämter sind Beispiele, die sie in die Waagschale wirft und um die sich die Gemeinde als Daseinsfürsorge für die älter werdende Bevölkerung im zu erarbeiten Gemeindeentwicklungskonzept Gedanken machen sollte. „Möglichst viele Menschen sollten sagen, wo es gut läuft und wo es klemmt. Sich auf die älter werdende Bevölkerung einzustellen, ist ein schwieriger Prozess, doch man muss ihn gehen“, machte die Professorin deutlich.

„Die Zukunft liegt in unseren Händen“: Sülzetal Nr. 108, 19.04.2017, Mittwoch

## „Die Zukunft liegt in unseren Händen“

Beteiligung der Bürger am Gemeindeentwicklungskonzept gefragt / Ortsbegehungen geplant

Sülzetal. „Die Zukunft unserer Gemeinde liegt in unseren eigenen Händen. Darum lassen sie uns nach vorn schauen und wirken sie aktiv an der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes mit“, sagte Bürgermeister Jörg Methner bei der Informationsveranstaltung zum Entwicklungskonzept Ende März in der Festhalle Altenweddingen. Als ein nächster Schritt sind Ortsteilbegehungen geplant. Los geht es am Dienstag, 25. April, um 17 Uhr in Stemmern. Alle weiteren Orte des Sülzetales folgen.

Kernaufgabe des sogenannten Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) ist es, den Weg der Gemeinde Sülzetal bis 2025 vorzuzeichnen und wichtige Vorhaben und Handlungsziele zu benennen. Damit schafft die Gemeinde Sülzetal einerseits die Voraussetzung, um auch künftig Fördermittel von Europäischer Union, Nund und Land erfolgreich beantragen zu können. Dieses schließt auch Fördervorhaben von privaten Antragsstellern beispielsweise im Rahmen der Dorfentwicklung ein. Andererseits ermöglicht das Entwicklungs-



Jörg Methner, Josefine Heusinger, Lars Appelt und Heike Winkelmann (v.l.n.r.) gaben bei der Informationsveranstaltung zum Gemeindeentwicklungskonzept Auskunft.

konzept, sich in der Gemeinde auf die gemeinsam erarbeiteten Schwerpunkte zu konzentrieren, die den höchsten Nutzen für die Einwohner des Sülzetales erbringen.

Weiterhin ist ein wesentliches Ziel des Konzeptes, konkrete Maßnahmen und Projekte aufzuzeigen, damit die einzelnen Orte der Gemeinde sich weiterhin positiv entwickeln und ein lebenswertes Wohnumfeld bieten. Dabei gilt es, Bewährtes fortzuführen als auch neue Ideen aufzugreifen. So werden in dem Konzept verschiedene

Themenbereiche angefangen von Fragen der Siedlungs- und Wohnraumentwicklung, über Angebote zur Mobilität, wie das Radwegenetz, die Sicherung der Daseinsvorsorge bei einer sich ändernden Bevölkerungsstruktur bis hin zu Ansätzen des Standortmarketings für die Gemeinde beleuchtet.

Großer Wert bei der Bearbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes wird auf die Einbeziehung der Erfahrungen, Hinweise und Ideen der Bürger gelegt. Über verschiedene Beteiligungsformate können

eigene Vorstellungen zur Zukunft des jeweiligen Ortes beziehungsweise der Gemeinde eingebracht werden. Bereits Ende April können interessierte Bürger an öffentlichen Ortsteilbegehungen teilnehmen. Für Juni sind Workshops geplant, bei denen gemeinsam mit Fachexperten zu ausgewählten Themenbereichen Lösungen für das Sülzetal diskutiert werden.

Ein erster Entwurf des Konzeptes soll bis Ende 2017 vorliegen. Die Erarbeitung erfolgt gemeinsam mit Bürgern, der Gemeindeverwaltung und der

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH.

Als Ansprechpartner zum IG EK stehen zur Verfügung:  
Lars Appelt, Telefon:  
0345/6911120, E-Mail: [appelt.l@lgsa.de](mailto:appelt.l@lgsa.de)

Fred Fedder, Telefon:  
039205/64620, E-Mail: [fred.fedder@gemeinde-sulzetal.de](mailto:fred.fedder@gemeinde-sulzetal.de)

Termine der Ortsbegehungen:

Stemmern, 25. April, 17 Uhr, Treffpunkt Freiwillige Feuerwehr Altenweddingen, 26. April, 17 Uhr, Ferdinand-Döbbel-Haus (Am Kantorberg 10)

Bahrendorf, 27. April, 18 Uhr, Bürgerhaus (Geschwister-Scholl-Straße 8)

Osterweddingen, 2. Mai 16 Uhr, Büro der Ortsbürgermeisterin, Alte Kirchstraße 20

Dodendorf, 3. Mai, 17 Uhr, Büro des Ortsbürgermeisters, Dorfstraße 3

Langenweddingen, 9. Mai, 16.30 Uhr, Bürgerhaus (Jubelberg 1),

Sülldorf, 17. Mai, 10 Uhr, Büro des Ortsbürgermeisters, Sülldorfer Mittelstraße 9

Schwaneberg, 17. Mai, 10 Uhr, Büro des Ortsbürgermeisters



„Erhalt der Grundschule steht ganz oben“: Volksstimmte Wanzleben, 11.05.2017, Donnerstag

# Erhalt der Grundschule steht ganz oben

Während einer Ortsteilbegehung bringen Einwohner ihre eigene Wünsche und Ideen vor

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) der Einheitsgemeinde Sülzetal finden aktuell Begehungen in den einzelnen Ortschaften statt. Auch Bürger sind eingeladen, ihre Wünsche und Vorstellungen einzubringen. In Langenweddingen beispielsweise beteiligten sich mehr als 20 Einwohner am Rundgang durch das Dorf.

Von Sebastian Pötzsch  
**Langenweddingen** • Gleich der erste Anlaufpunkt im Rahmen der Begehung am Dienstagmittag zeigt, was den Einwohnern unter den Nägeln brennt. An der Grundschule warten bereits Vertreter der Elterninitiative zum Erhalt der Einrichtung. „Lasst unsere Schule im Dorf“ steht in großen Lettern auf einem Plakat, welches auch die bisherigen Aktionen der Mütter und Väter zeigt. „Unsere Schule hier soll geschlossen werden, wenn andere Schulen im Sülzetal mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Stark III“ saniert worden sind“, erklärt Ortsbürgermeisterin Jutta Spurek (Die Linke) den zuständigen Mitarbeitern der Landesgesellschaft Sachsen-Anhalt. Lars Appelt und seine Kollegin Heike Winkelmann werden im Auftrag der Kommune das Igek koordinieren und entwickeln.

## Erhalt der Grundschule im Fokus der Einwohner

„Unsere Schule ist saniert und bietet für die Kinder kurze Wege. Außerdem kann hier Super-Sportunterricht durchgeführt werden und die ebenfalls erst vor wenigen Jahren renovierte Turnhalle in unmittelbarer Nachbarschaft bietet beste Voraussetzungen. Mit den dortigen Vereinen haben wir tolle Kooperationen“, erzählt Sportlehrerin Kathrin Schwiager. Sollte die Schule nicht mehr sein, werde viel zusammenbrechen. „Wir wollen weiterhin mit der Gemeinde im Gespräch bleiben. Wir kennen die Haushaltsituation, hoffen aber trotzdem auf einen Weiterbestand“, betont eine Mutter der Elterninitiative. Laut Schulleiterin Simone Hoppe habe das Sülzetal Kapazitäten für drei Grundschulen.



An der Ortsteilbegehung im Rahmen der Erstellung des Igek haben sich über 20 Langenweddingener beteiligt.

Fotos: Sebastian Pötzsch

70 Mädchen und Jungen würden derzeit in Langenweddingen unterrichtet. Vorschläge, beispielsweise mit der Sekundarschule im Ort zusammenzugehen, seien stets von der Verwaltung und den Gemeinderäten negiert worden.

„Die Strukturen für Familien, die ja ganz wichtig sind für die Entwicklung einer Gemeinde, sind hier also im Moment vorhanden“, versteht Lars Appelt das Ansinnen der Anwesenden. Doch laut den aktuell vom Landkreis vorgelegten Zahlen werde auch in Langenweddingen die Bevölkerung künftig älter, weil der Nachwuchs fehlt. „Wie sehen sie denn die demografische Entwicklung in ihrem Ort“, fragt er in die Runde. Das ist für die Schulleiterin nicht entscheidend. Durch die offenen Einzugsbereiche sei die Schule gefordert, dafür zu sorgen, stets ausgelastet zu sein. Eine Frage in die Runde beweist zudem: Der Großteil der anwesenden Eltern sind zugezogen, die Bedingungen in Langenweddingen zum Leben seien ideal. „Wir brauchen mehr B-Pläne. Im Ort muss mehr gebaut werden können“, fordert Einwohnerin Sabrina Ostermann. So könne für weiteren Zuzug von Außenherb gesorgt werden.



Mitglieder der Elterninitiative zum Erhalt der Langenweddingener Grundschule übergeben Lars Appelt von der Landesgesellschaft (links) ein Plakat.

„Wir werden das Thema auf jeden Fall ganz neutral mit ins Igek aufnehmen“, verspricht Lars Appelt. Doch betont er auch, dass es sich beim Thema um eine rein politische Entscheidung handelt. Nach der Besichtigung der Klassenräume geht es weiter zum nächsten Haltepunkt der Ortsbegehung. Ziel ist die Turnhalle nebenan.

Laut Lars Appelt ist das die mittlerweile sechste Tour im Sülzetal in den vergangenen zwei Wochen. Dabei sei die Bürgerbeteiligung in den einzelnen Ortschaften recht unterschiedlich gewesen, „in einigen sogar sehr enttäuschend“, stellt Appelt fest. Dennoch habe er sich einen guten Eindruck von der Gemeinde machen können. „Dabei wa-

ren Spielplätze als Treffpunkt für vor allem junge Familien immer wieder Thema“, erinnert sich der Koordinator. Aber auch die regelmäßigen Seniorentreffen seien immer wieder angesprochen worden.

Zwei Ziele verfolgt die Gemeinde mit dem Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzept. Einerseits sollen künftige Maßnahmen in den

Orten in einem Fahrplan zusammengetragen werden. Andererseits dient das Igek künftig den Fördermittelscheidern als Handreichung. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell in der Gemeinde lebt und was künftig zur Verbesserung zu tun ist“, erzählt Lars Appelt. Um so wichtiger seien daher die Meinungen und Ideen der Einwohner selbst.

Weitere Anlaufpunkte der Ortsteilbegehung in Langenweddingen sind die Turnhalle und die Kindertagesstätte „Spatzennest“. Letztere soll mit „Stark III“-Mitteln saniert werden. Am alten Sportplatz angekommen stellt sich heraus, dass das Areal mit neuem Spielplatz, dem Schill-Denkmal und der Skateranlage den Einwohner besonders am Herzen liegt. Als Treff verschiedener Generationen soll das Gelände künftig weiterentwickelt werden, wünschen sich die Bürger. Vor allem die Wegebeziehungen untereinander sollten unbedingt hergestellt werden.

## Barrierefreiheit als weiterer Wunsch

Wieder am Bürgerhaus am Jubelberg angekommen, erzählen die Bürger, wie wichtig ihnen das Gebäude als Dorfgemeinschaftshaus ist. Hier veranstalten unter anderem DRK und Heimatverein Kaffeemittag oder Seniorentreffen. Gerade für jene Generation sei Barrierefreiheit wichtig. Josef Kluba reicht das nicht, er mahnt die Trockenlegung der Kellerräume an, um das Gebäude auch künftig als zentralen Anlaufpunkt für alle Generationen zu erhalten.

Für Ortsbürgermeisterin Jutta Spurek ist die Ortsbegehung am Ende ein voller Erfolg. „Die Leute haben viele tolle Ideen beigesteuert“, meint die Ortschefin und ergänzt: „Ich erwarte nun, dass die Dinge, die hier angesprochen worden sind, entsprechend der Prioritäten Berücksichtigung finden. Das heißt nicht nur für mich, sondern für die Langenweddingener generell, dass die Grundschule ganz oben steht.“ Straßen- und Fußwegebau sollten, obwohl nicht Inhalt des Igek, nicht aus den Augen verloren werden.

Die nächste Ortsteilbegehung findet am 17. Mai ab 10 Uhr in Sölldorf statt. Treffpunkt ist das Büro des Ortsbürgermeisters. Ein Termin für den Ortsteil Schwaneberg wird bekanntgegeben.



„Gespräche geben einen guten Überblick“: Sülzetal Nr. 109, 17.05.2017, Mittwoch

# Gespräche geben einen guten Überblick

## Ortsteilbegehungen im Sülzetal

**Langenweddingen.** Derzeit wird das Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) für die Gemeinde Sülzetal erarbeitet. Mit dem Konzept gibt sich die Gemeinde einen Fahrplan welche Themen und Projekte bis 2025 schrittweise angepackt werden sollen. Hierzu sind auch die Meinungen und Ideen der Bürgerschaft gefragt, um diese in das Konzept einfließen zu lassen und damit die Zukunft des Sülzetal aktiv mitzugestalten. Ende April und Anfang Mai fanden bereits die ersten Ortsteilbegehungen in Stemmern, Altenweddingen, Bahrendorf, Osterweddingen, Dodendorf, Schwaneberg und Langenweddingen statt. Für Sölldorf folgt dieser am heutigen Mittwoch, 17. Mai.

„In den Gesprächen, haben wir einen guten Überblick bekommen, welche Punkte den Einwohner in ihrer jeweiligen Ortschaft wichtig sind und wo sie auch künftig vorrangigen Handlungsbedarf sehen“, so Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen Anhalt mbH, welcher gemeinsam mit Heike Winkelmann das Konzept erarbeitet. Dabei reicht das Spektrum der angesprochenen Themen von der Umnutzung vorhandener Gebäude für seniorengerechte Wohnen, klassischen Gestaltungsmaßnahmen, über den Ausbau von Straßen und Radwegen bis hin zur Sicherung und Modernisierung wichtiger Infrastruktureinrichtungen. „Ein herausragender Pluspunkt aller Ortsteile des Sülzetal ist das rege Miteinander in allen Ortsteilen: ob die zahlreichen Feste, die Vielzahl an Möglichkeiten

in den Sportvereinen oder das Engagement der Heimatvereine für das kulturelle Erbe. Für die Teilnehmer der Ortsbegehungen ist dies häufig der ausschlaggebende Punkt, warum sie sich in ihrem Ort wohlfühlen“, eine aktive Dorfgemeinschaft zu erläutern Appelt. Aufgabe des Konzeptes ist es nun, die vorgebrachten Schwerpunktmaßnahmen zu ordnen sowie für deren praktische Umsetzung Lösungsansätze aufzuzeigen und damit auch künftig das Fundament für eine aktive Dorfgemeinschaft zu legen.



Lars Appelt erkundet mit einer kleinen Gruppe Langenweddingen. Die Ergebnisse sollen in das Gemeindeentwicklungskonzept einfließen

Foto: pv





„Von Festhalle bis Regenwasser“: Volksstimme Wanzleben, 19.05.2017, Freitag

## Von Festhalle bis Regenwasser

Während der Igek-Ortsteilbegehung in Sülldorf stoßen den teilnehmenden Bürgern gleich mehrere Probleme auf

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) ist für Mittwochvormittag zur Ortsteilbegehung nach Sülldorf geladen worden. Abgesehen von Ortsbürgermeister Marco Brand haben zehn weitere Einwohner teilgenommen und berichtet, was ihnen unter den Nägeln brennt.

Von Sebastian Pötzsch  
Sülldorf • Bevor sich der Tross in Bewegung setzt, erläutert Ex-Ortsbürgermeister Sascha Ritter den Anwesenden die geplante Route. Ferner bricht er eine Lanze für die Kita „Gänseblümchen“ und wirbt für deren Erhalt. „Der Kindergarten ist eine Zweigstelle der Kita Osterweddingen. Sie ist klein und ländlich“, hebt er die Vorteile der Einrichtung hervor. Eine Erzieherin lasse sich aktuell zur Heilpädagogin weiterbilden.

Die zweite Station der Ortsteilbegehung ist ein Mehrzweckraum, der als örtliche Festhalle genutzt wird. Hier gibt es offenbar viele Probleme. „Das Gebäude ist vor Jahren saniert worden, jedoch in vielen Bereichen nicht fachmännisch“, berichtet Susanne Gruetz, die auch die Vorsitzende des örtlichen Heimatvereins ist. So bestehe der Sanitärtrakt noch immer aus einem Toiletten-Container, dessen Außenwände über die Jahre Moos angesetzt haben. Wenigstens eine Oberdachung des Containers sei wünschenswert. Außerdem wollen die Bürger eine Art Schuppen, um Festzeltgarnituren sicher wegschließen zu können. „Die Zuwegung mit Fahrzeugen ist abenteuerlich, hier müsste unbedingt etwas gemacht werden“, berichtet



Nachdem Stopp an der Sülldorfer Festhalle bewegte sich der Trupp in Richtung Naturschutzgebiet, allen voran Lars Appelt von der Landgesellschaft (links) sowie Ortsbürgermeister Marco Brand.  
Foto: Sebastian Pötzsch

außerdem die Vereinsvorsitzende über den abschüssigen Hang in Richtung Festhalle. Außerdem löse sich der Fußboden im Gebäude auf und die Festhalle müsse trockengelegt, eine Heizung sowie eine Lüftungsanlage installiert werden, um Schimmel zu begegnen. „Ab Oktober ist hier keine Veranstaltung mehr möglich“, beschreibt Einwohner Mike Höpfer das Dilemma. Und Susanne Gruetz fügt hinzu: „Die 1080-Jahr-Feierlichkeiten, die wir in diesem Jahr in Sülldorf begehen wollen, gestalten sich sehr schwierig. Und ab Oktober können hier überhaupt keine Veranstaltungen durchgeführt werden.“

### Bürger wünschen sich Wetterhäuschen

Nächster Stopp ist der „Eingangsbereich“ zum Naturschutzgebiet mit Salzquelle im

Salzblütenweg. „Für hier wünschen wir uns eine Wetterhütte, so wie sie schon einmal hier gestanden hat, aus Holz“, erzählt Sascha Ritter. Außerdem müssten Parkplätze für die Besucher aus Nah und Fern ausgewiesen und Abfallbehälter installiert werden.

Derweil begegnen der Gruppe immer wieder Spaziergänger, die teils mit dem Auto anreisen. „Das scheint ja ein bekanntes Ausflugsziel zu sein“, beobachtet Lars Appelt. Er ist von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt und koordiniert und entwickelt gemeinsam mit seiner Kollegin Heike Winkelmann im Auftrag der Kommune das Igek. Zwei Ziele verfolgt das Sülzetal mit dem Entwicklungskonzept: Einerseits sollen künftige Maßnahmen in den Orten in einem Fahrplan zusammengetragen werden, der bis ins Jahr 2025 reicht. Andererseits soll

das Igek künftig den Fördermittelscheidern als Handreichung dienen. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell in der Gemeinde lebt und was künftig zur Verbesserung zu tun ist“, erzählt Lars Appelt. Um so wichtiger seien daher die Meinungen und Ideen der Einwohner selbst. In den vergangenen Wochen sind in jedem Sülzetal Ortsteil Begehungen durchgeführt worden, nur Schwaneberg fehlt noch.

### Spielplatz sollte um zwei Geräte erweitert werden

„In den bisherigen Gesprächen haben wir einen guten Überblick bekommen, welche Punkte den Einwohnern in ihrer jeweiligen Ortschaft wichtig sind und wo sie vorrangigen Handlungsbedarf sehen“, berichtet Appelt weiter. Dabei reiche das Spektrum an angesprochenen Themen von

der Umnutzung vorhandener Gebäude für seniorengerechtes Wohnen und klassischen Gestaltungsmaßnahmen über den Ausbau von Straßen und Radwegen bis hin zur Sicherung und Modernisierung wichtiger Infrastruktureinrichtungen. „Ein herausragender Pluspunkt aller Ortsteile ist das rege Miteinander: ob die zahlreichen Feste, die Vielzahl an Möglichkeiten in den Sportvereinen oder das Engagement der Heimatvereine für das kulturelle Erbe“, sagt der Koordinator weiter. Aufgabe des Igek sei es nun, die vorgebrachten Schwerpunktmaßnahmen zu ordnen sowie für deren praktische Umsetzung Lösungsansätze aufzuzeigen und damit auch künftig das Fundament für eine aktive Dorfgemeinschaft zu legen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sülldorfer ist der Spielplatz. Mehr Geräte wünschen sie sich

für ihre Kinder und Enkel. Hier verweist Lars Appelt auf die klapprige Haushaltskasse und die Initiative des Getränkeherstellers Fanta. Diese sei vielleicht eine Chance, Mittel für neue Spielgeräte zu akquirieren. Andere Orte in der Börde hätten dies in den vergangenen Jahren bereits geschafft.

Neben einem Fußgängerüberweg oder gar einer Ampel in Höhe der Bushaltestelle wünschen sich die Anwohner außerdem eine gastronomische Einrichtung in ihrem Ort – für sich selbst sowie die Gäste, die von außerhalb das Naturschutzgebiet besuchen.

Dann beginnt Heidi Asche von ihrem Dilemma zu berichten. Sie bewohnt ein Haus im Salzblütenweg nahe der Hauptkreuzung im Unterdorf. „Wir haben ein großes Regenwasserproblem“, beginnt sie mit ihren Ausführungen. Seit den Straßensanierungsarbeiten vor 15 Jahren laufe das Wasser bei Starkregen in Strömen die Mittelstraße hinunter und biege dann ab in den Salzblütenweg. Schon oft habe das Nass ihr Grundstück und das ihrer Nachbarn sowie Häuser überschwemmt. „Die Problematik existiert schon seit 15 Jahren und immer wieder haben wir das der Gemeinde gemeldet. Nichts ist bisher passiert“, erzählt die Sülldorferin. Ortsbürgermeister Marco Brand bestätigt: „Der Ortschaftsrat hat die Regenwasserproblematik mehrmals weitergeleitet. Wir hoffen, dass das nun bald in Angriff genommen wird.“

Lars Appelt und seine Kollegin Heike Winkelmann nehmen auch dieses Problem in ihren Katalog auf. Nachdem in Schwaneberg die letzte Ortsbegehung im Sülzetal durchgeführt wurde (Termin steht noch aus), geht für Beide die Arbeit erst richtig los. Bis Anfang 2018 soll das Igek nämlich fertig sein.



„Erster großer Schritt ist getan“: Volksstimme Wanzleben, 21.06.2017, Mittwoch

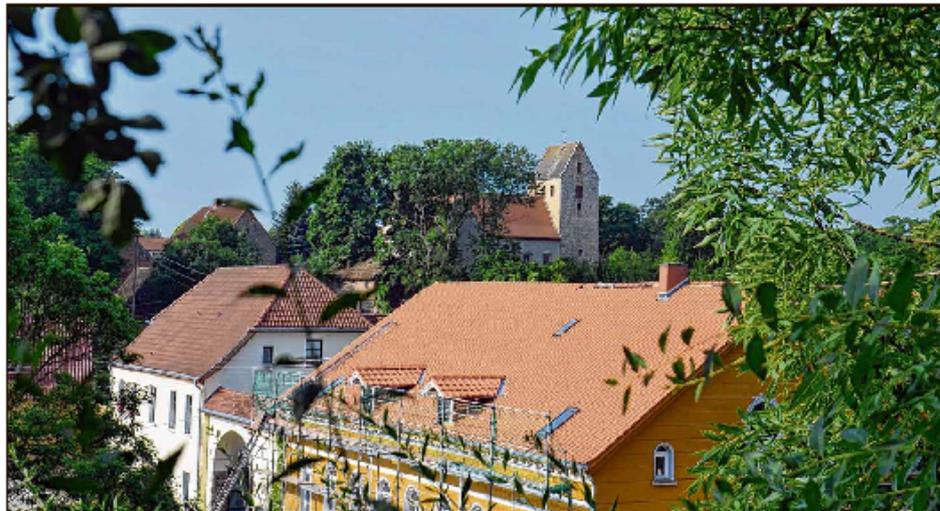
# Erster großer Schritt ist getan

In Sülzetal-Ortschaften sind Ortsrundgänge abgeschlossen / Auswertung für Gemeindekonzept

Die öffentlichen Ortsbegehungen für die Erarbeitung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) sind erledigt. Wie die Gemeindeverwaltung einschätzte, brachten die Rundgänge viele Anregungen, Ideen und kritische Worte hervor.

Von Yvonne Heyer  
Sülzetal • Mit den noch ausstehenden öffentlichen Ortsbegehungen in Süldorf und Schwaneberg, die Mitte Mai und Anfang Juni stattfanden, konnte laut Fred Fedder, Leiter des Bürgermeisterbüros, ein wichtiger Meilenstein bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) abgeschlossen werden. Insgesamt seien annähernd 60 Ideen- und Maßnahmevorschläge zur Aufnahme in das Entwicklungskonzept durch die teilnehmenden Bürger aller acht Ortschaften der Gemeinde Sülzetal vorgebracht worden.

„Gut 75 Prozent davon betreffen baulich investive Vorhaben. Diese verteilen sich jeweils zu einem Drittel auf den Ausbau von Straßen und Wegen, auf die Verbesserung der Gebäude- substanz und Freiflächen ein-



Blick über Süldorf. Auch hier fand im Rahmen der Erarbeitung des IG EK ein Ortsrundgang statt. Dabelsprachen die Teilnehmer etliche Probleme und Kritikwürdiges an.  
Foto: Yvonne Heyer

schließlich der Ertüchtigung von Spielplätzen“, berichtet Fred Fedder.

Die Ideen und Maßnahmevorschläge würden aktuell mit weiteren Planungen der Gemeinde abgeglichen, den Handlungsfeldern zugeordnet und würden in die Maßnahmenliste des Entwicklungskonzeptes einfließen.

„Parallel dazu finden weitere thematische Untersuchungen durch das Gemeindeentwicklungskonzept statt. Hierzu wird unter anderem auf der nächsten Lenkungsgruppensitzung am 12. Juli beraten“, berichtet Fred Fedder weiter.

Er richtet seinen Dank an alle Teilnehmer in den Ortschaften für ihr Engagement,

Ideen und Mitwirkung.

Nach dem 12. Juli werde darüber informiert, welche weiteren Möglichkeiten es für die Bürger gibt, sich an der weiteren Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes zu beteiligen. „Die Erarbeitung liegt im vereinbarten Zeitrahmen. Der Entwurf des IG EK soll Ende November vorliegen und

im Februar 2018 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden“, fasst Fedder zusammen.

Die Erarbeitung des IG EK hat die Kommune in die Hände der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt gegeben. Mit dem Konzept möchte die Kommune ihre Marschrichtung bis in das Jahr 2025 hinein festlegen.

„Projektberatung im Bürgerhaus“: Volksstimme Wanzleben, 08.07.2017, Samstag u. 12.07.2017, Mittwoch

## Projektberatung im Bürgerhaus

Langenweddingen (yhe) • Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) der Gemeinde Sülzetal möchte die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt, die mit der Erarbeitung beauftragt ist, zu einer Beratung einladen. Diese findet am Mittwoch, 12. Juli, um 16.30 Uhr im Bürgerhaus Langenweddingen statt. Thema der Beratung wird sein „Beteiligungsmodell seniorengerechtes Wohnen (im Alter Zuhause) sowie „Innertörtliches Dienstleistungszentrum“. Im Zuge der Beratung solle alle Projektteilnehmer zu den genannten Themen informiert und bei grundlegendem Interesse sollen die nächsten Schritte festgelegt werden, teilt die Landgesellschaft mit.

## Projektberatung im Bürgerhaus

Langenweddingen (yhe) • Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) der Gemeinde Sülzetal möchte die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt, die mit der Erarbeitung beauftragt ist, zu einer Beratung einladen. Diese findet am heutigen Mittwoch, 12. Juli, um 16.30 Uhr im Bürgerhaus Langenweddingen statt. Thema der Beratung wird sein „Beteiligungsmodell seniorengerechtes Wohnen (im Alter Zuhause) sowie „Innertörtliches Dienstleistungszentrum“. Im Zuge der Beratung sollen alle Projektteilnehmer zu den genannten Themen informiert und bei grundlegendem Interesse sollen die nächsten Schritte festgelegt werden, teilt die Landgesellschaft mit.





„Menschen sollen in eigenen vier Wänden alt werden“: Volksstimme Wanzleben, 15.07.2017, Samstag



Im Langenweddinger Bürgerhaus trafen sich Vertreter des Heimatvereins, der Gemeindevverwaltung, des Ortschafts- und Seniorenrates der Landgesellschaft und der Kirchengemeinde zur Diskussion über das Wohnen im Alter.  
Foto: Yvonne Heyer

## Menschen sollen in eigenen vier Wänden alt werden

Bedarf für betreutes Wohnen in Langenweddingen soll ermittelt werden

Betreutes Wohnen, seniorengerechter Wohnraum, Mehrgenerationenhäuser? Wie wird die ältere Generation von Langenweddingen künftig wohnen? Diese Frage wurde während einer Zusammenkunft im Bürgerhaus lebhaft diskutiert.

Von Yvonne Heyer

**Langenweddingen** • Die Gemeinde Sülzetal erarbeitet aktuell ein Gemeindeentwicklungskonzept. Deshalb fanden in allen Ortsteilen Ortsrundgänge statt, auch in Langenweddingen. Während des Rundganges im Bördedorf kam zur Sprache, dass es hier, im Gegensatz zu anderen größeren Ortsteilen des Sülzetal, keinerlei Angebote zum betreuten oder seniorengerechten Wohnen gibt. In Osterweddingen gibt es ein Alten- und Pflegeheim sowie das Betreute Wohnen auf „Rusches Hof“, in Altenweddingen werden seniorengerechte Wohnungen vorgehalten und aktuell plant ein Investor eine Wohnanlage samt Intensivpflege auf dem Buschhof des Sülzetal-Dorfes.

Und was passiert mit den älteren Leuten in Langenweddingen? Mit dieser Frage hat sich Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt in

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sülzetal beschäftigt. Die Landgesellschaft wurde beauftragt, das Gemeindeentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Vor wenigen Tagen fanden sich im Langenweddinger Bürgerhaus Lars Appelt, Bürgermeister Jörg Methner, Vertreter des Heimatvereins, Pfarrer Raimund Müller-Busse, Ortsbürgermeisterin Jutta Spurek und Margitta Falkenberg vom Seniorenrat zusammen. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Frage, was für die zunehmend ältere Generation im Dorf getan werden könne, damit die Senioren in ihrem Heimatort verweilen können.

Zur Beratung im Bürgerhaus wartete Lars Appelt unter anderem mit einem Vorschlag zu einem innerörtlichen Dienstleistungszentrum in der Ortsmitte auf. Als Areal würde sich das Gelände eines ehemaligen Einkaufsmarktes eignen. „Hier könnte wiederum eine Einkaufsmöglichkeit geschaffen werden, da es aktuell nur einen Einkaufsmarkt am Ortsrand gibt und der Einkauf für die ältere Bevölkerung doch mit weiten Wegen verbunden ist. Vorstellbar wäre zudem, hier Wochenmärkte zu veranstalten. Grün- und Erholungsflächen könnten angelegt oder gar ein Bürger-Café eingerichtet werden“, so die Vorschläge von Lars Appelt zu einem in-

nerörtlichen Dienstleistungszentrum. Ein rege Diskussion entspann sich schließlich darüber, welche Möglichkeiten für die ältere Generation geschaffen werden könne, damit sie zu Hause selbst bestimmt alt werden können. Für viele Senioren sei es zudem wichtig, in ihrem Dorf wohnen zu bleiben. Sie würden sich entscheiden, das eigene Häuschen, das in vielen Fällen zu groß und nicht altersgerecht gebaut ist, zu verkaufen und stattdessen in eine Wohnung oder in ein Haus mit entsprechenden Bedingungen zu ziehen. Die ehemals eigenen vier Wände könnten an die jüngere Generation verkauft werden. Zugleich würde man wieder mehr junge Leute in die Dörfer holen.

Ob nun in Form einer Stiftung, mithilfe einer Genossenschaft oder Investoren seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen in Mehrfamilienhäusern entstehen oder eher kleine Häuser im Bungalowstil errichtet werden, wurde in der Beratungsrunde zwar lebhaft diskutiert, jedoch sind sich alle Beteiligten daran einig, dass zunächst der Bedarf ermittelt werden müsste.

„Der Bedarf ist sicher da. In Osterweddingen hält das DRK auf Rusches Hof 22 Wohnungen für das Betreute Wohnen bereit. Ich habe mich angemeldet und bin auf der Warteliste die Nummer 23“, erklärte Margitta

Falkenberg. Sie gibt damit ein gutes Beispiel dafür, dass sich die Menschen rechtzeitig mit der Problematik beschäftigen müssen. Weit bevor sie feststellen, dass die eigenen vier Wände mit Treppen und Schwellen nicht mehr für das Wohnen im Alter geeignet sind.

„Wir sollten für ein derartiges Projekt nichts Neues erschließen, sondern stattdessen ein Sanierungsprojekt im Ortskern suchen“, so Pfarrer Müller-Busse. Leben miteinander und mittendrin solle die Devise sein. So kamen, um ein Beispiel zu nennen, die sanierungsbedürftigen Häuser an der Ganztagschule ins Spiel. Doch in Langenweddingen gäbe es zahlreiche andere leer stehende Gebäude, die mehr und mehr verfallen. Als ein weiterer Standort für seniorengerechte Wohnungen wurde das Areal rund um die Robert-Koch-Straße/Trendlinger Weg ins Auge gefasst.

Um den tatsächlichen Bedarf an altersgerechtem Wohnraum zu ermitteln, sollten sich interessierte Bürger an die Gemeinde Sülzetal, an die Ortsbürgermeisterin oder den Pfarrer wenden. Es würde reichen, einfach einen Zettel mit Namen und Adresse in den Briefkasten zu werfen. Erst wenn feststeht, wie groß der Bedarf ist, könne daraus ein Projekt erarbeitet, könnten Zahlen und Kosten benannt werden.





„Als nächstes stehen Workshops an“: Volksstimme Wanzleben, 29.07.2017, Samstag

**Als nächstes stehen Workshops an**

Osterweddingen (spt) • IG EK – das Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept – war in den vergangenen Monaten schon öfter in aller Munde. Teils hohe Bürgerbeteiligung wie von der Verwaltung erhofft zeigte sich vor allem während der Ortsteilrundgänge. Hier konnten Einwohner ihre Wünsche und Ideen äußern. Nun befindet sich die Konzeption auf der Zielgeraden. Seite 19

„Als nächstes stehen Workshops an“: Volksstimme Wanzleben, 29.07.2017, Samstag

**Als nächstes stehen Workshops an**

Gemeindeverwaltung, Landgesellschaft und Steuerungsgruppe arbeiten auf Hochtouren am IG EK

IG EK – das Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept – war in den vergangenen Monaten in aller Munde. Teils hohe Bürgerbeteiligung wie von der Verwaltung erhofft zeigte sich vor allem während der Ortsteilrundgänge. Hier konnten Einwohner ihre Wünsche und Ideen äußern. Nun befindet sich die Ausarbeitung auf der Zielgeraden.

Von Sebastian Pötzsch  
Osterweddingen • „Wir streben an, dass das IG EK noch in diesem Jahr durch den Gemeinderat beschlossen wird“, erklärte der Büroleiter des Bürgermeisters, Fred Fedder, gegenüber der Volksstimme. Aktuell sei die Steuerungsgruppe, bestehend aus berufenen Fachleuten, tätig und bringe sämtliche Ideen zu Papier. Damit lägen die Arbeiten an dem Konzept voll im Zeitplan.

„Als nächsten wollen wir die zweiten Stufe der Bürgerbeteiligung zünden“, betonte Fedder. So würde zeitnah zu sogenannten Workshops eingeladen, um Vorstellungen der Einwohner zu konkretisieren, abzustimmen und mit politischen Vorgaben in Einklang zu bringen. Termine und Orte der Treffen werden im Vorfeld bekanntgegeben.

Zwei Ziele verfolgt die Gemeinde mit dem Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzept. Einerseits sollen künftige Maßnahmen in den



An der Ortsteilbegehung im Rahmen zur Erstellung des IG EK hatten sich in Lagerweddingen über 20 Einwohner beteiligt.

Fotos: Sebastian PÖTZSCH

Orten in einem Fahrplan zusammengetragen werden. Andererseits soll das IG EK Entschcheidern als Handreichung dienen. Im IG EK wird definiert, wie es sich aktuell in der Gemeinde lebt und was künftig verbessert werden kann.

Auch in der aktuellen Haushaltsdiskussion wird das künftige Entwicklungskonzept immer wieder herangezogen. So wird darauf verwiesen, in die Haushaltsberatungen für das kommende Jahr beziehungs-

weise für das zu erstellende Konsolidierungskonzept das IG EK als Grundlage nehmen zu wollen. „Ich bin der Überzeugung, dass uns das Konzept helfen wird, die richtigen Entscheidungen zu treffen“, äußerte beispielsweise unlängst Norbert Dregger (Fraktion SPD). So soll im IG EK beispielsweise festgelegt werden, wie viel Grundschulen und Kitas es künftig in der Gemeinde geben wird und wo die Standorte sein werden, wo Spielplätze ausge-

baut werden und an welchen Standorten es sich nicht mehr lohnen wird, öffentliche Mittel zu investieren.

**Fotowettbewerb bereits ausgewertet**

Unterstützung bekommt die Gemeinde nicht nur von der Lenkungsgruppe, sondern vor allem von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt. Zwei Mitarbeiter koordinieren im Auftrag der Kommune die Arbeiten am

IG EK. „Wir bedanken uns bei der Landgesellschaft, den Mitgliedern der Lenkungsgruppe und natürlich auch den Einwohnern für ihre bisherige Mitarbeit“, betonte Fred Fedder.

Ferner erklärte der Amtsmitarbeiter, dass der von der Gemeinde ausgelobte Fotowettbewerb mittlerweile abgeschlossen ist. „Die rund 50 bei uns eingesandten Bilder sind bereits von der Lenkungsgruppe, die hier als Jury fungierte, ausgewertet. Die fünf besten

Arbeiten werden mit Sachpreisen prämiert“, versprach Fedder. Allerdings müssen sich Fotografen wie Interessenten noch bis nach der politischen Sommerpause gedulden. Denn erst für September werden die Fotos in einer Ausstellung im Verwaltungsgebäude in Osterweddingen ausgestellt und während der Eröffnung ausgezeichnet. „Den Teilnehmern am Wettbewerb danken wir im Voraus“, sagte Fred Fedder abschließend.



„Sülzetaler Motive finden Bleibe im Rathaus“: Volksstimme Wanzleben, 01.09.2017, Freitag

# Sülzetaler Motive finden Bleibe im Rathaus

Gewinner des Igek-Fotowettbewerbs am Mittwoch in Osterweddingen geehrt / Bürgermeister dankt allen Teilnehmern

Die Gewinner des Igek-Fotowettbewerbs der Gemeinde Sülzetal stehen fest. Die besten Arbeiten sind am Mittwochmorgen im Osterweddingen Rathaus gekürt worden. Dort werden sie auch eine Bleibe finden.

Von Sebastian Pötzsch  
Osterweddingen • Das Foto „Über den Dächern von Sülldorf“ von Conny Sauerbaum ist zur besten Arbeit des Wettbewerbs der Sülzetaler Gemeindeverwaltung und der Landgesellschaft gekürt worden. Es zeigt einen Blick über den Ort zur Frühlingzeit. „Ich finde, dieses Foto zeigt mit Sülldorf ein ganz typisches die Bördedorf“, sagte Bürgermeister Jörg Methner (SPD), der auch Jury-Mitglied war. Als Preis bekam die Siegerin einen Gutschein im Wert von 75 Euro.

Den zweiten Platz belegte Dieter Heinz. Sein Foto zeigt die Osterweddingen Mühle an einem eiskalten Wintertag. Steffen Eberts Aufnahme „Jenseits von Altenweddingen“ zeigt das Gleisbett der Bahnstrecke Magdeburg-Halberstadt im Gegenlicht der untergehenden Sonne. „Diese Stimmung habe ich mit meiner Spiegelreflexkamera in der Nähe von Möbel-Höffner eingefangen“, verriet der Drittplatzierte, der vom Bürgermeister einen Gutschein im Wert von 30 Euro überreicht bekam.

Über immerhin 20 Euro freute sich Bernd Jende aus Altenweddingen. Seine „Seerosenblüte“ landete auf dem 5. Platz. „Ich bin ja noch immer mit meiner analogen Kamera unterwegs“, verriet der Naturbegeisterte. Die Aufnahme sei an der Tonkuhle entstanden. „Ein Mal im Jahr mache ich dort eine Bestandsaufnahme. Und dieses eine Mal fiel mir diese prächtige Blütenpracht ins Auge, die ich gleich festhalten musste“, erzählt Bernd Jende.

Den 5. Platz belegte Martina



Martina Rabe (5. Platz), Bernd Jende (4. Platz), Conny Sauerbaum (1. Platz) und Steffen Ebert (3. Platz) sind die Gewinner des Fotowettbewerbs der Gemeindeverwaltung. Nicht anwesend war der Zweitplatzierte Dieter Heinz. Foto: Sebastian Pötzsch

Rabe aus Altenweddingen. Für die Jury strahlte ihr Foto „Winterröthe“ ein ganz besondere Stimmung aus, wie Jörg Methner sagte. „Ich war an einem kalten, aber sonnigen Wintertag unterwegs auf Motivsuche. Das Bild habe ich ganz einfach mit dem Handy gemacht“, verriet Martina Rabe. Sie konnte sich über einen 15-Euro-Gutschein freuen.

Alle fünf Fotografien sollen nun ständig im Flur des Rathauses in Osterweddingen ausgestellt werden. Zu dem Wettbewerb hatte im Frühjahr die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit der Landgesellschaft im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) aufgerufen. „Wir konnten eine ganz tolle Beteiligung verzeichnen, auch wenn die Resonanz hätte größer sein können“, erklärte Jörg Methner. Er hofft, dass sich beim nächsten Mal noch mehr Sülzetaler einbringen. Außerdem kritisierte er Jene, die den Wettbewerb



Das Foto „Mühle im Winter“ von Dieter Hirz belegte den zweiten Platz. Der Fotograf war am Mittwoch nicht zugegen.

auf's Korn nahmen. „Es gab immer wieder Stimmen, die sagten, ihr veranstaltet einen Wettbewerb, obwohl ihr gar keinen Haushalt und somit auch kein Geld habt“, erklärte der Bürgermeister und ergänzte: „Doch der Fotowettbewerb hat mit dem Haushalts überhaupt nichts zu tun. Es geht darum, dass sich die Sülzetaler Bürger in eine wichtige Sache einbringen können.“ Die Preise seien zudem komplett aus

Spenden finanziert worden. Die verschenkten Gutscheine stammten übrigens ausschließlich aus Geschäften im Sülzetal.

Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt betonte noch einmal, den Anstoß für den Fotowettbewerb rühre aus der Erarbeitung des Igeks. „Neben reinen Themen zur Planung hat uns auch immer wieder die Frage beschäftigt, was das schöne Sülzetal eigentlich

ausmacht. So sind wir auf die Idee gekommen, uns das von den Bürgern zeigen zu lassen.“ Insgesamt seien 27 Fotos eingereicht worden. Dabei seien die Motive sehr unterschiedlich gewesen. So wurden Fotos beispielsweise vom Osterweddingen Radrennen aber auch Landschaftsaufnahmen eingereicht. „Es hat uns sehr gefreut und war sehr spannend, wie die Sülzetaler ihre Gemeinde eigentlich sehen“, resümierte Appelt.

Gemeinsam mit seiner Kollegin Heike Winkelmann koordiniert und entwickelt er im Auftrag der Kommune das Igek. Zwei Ziele verfolgt das Sülzetal mit dem Entwicklungskonzept: Einerseits sollen künftige Maßnahmen in den Orten in einem Fahrplan zusammengetragen werden, der bis ins Jahr 2025 reicht. Andererseits soll das Igek künftig den Fördermittelscheidern als Handreichung dienen. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell in der Gemeinde

lebt und was künftig zur Verbesserung zu tun ist“, erzählt Lars Appelt. Um so wichtiger seien daher die Meinungen und Ideen der Einwohner selbst. So sind im Frühjahr Begehungen durch alle Ortsteile durchgeführt worden. Dabei ist die Beteiligung in den einzelnen Ortschaften recht unterschiedlich gewesen, „in einigen sogar sehr enttäuschend“, hatte Appelt festgestellt. Dennoch habe er sich einen guten Eindruck von der Gemeinde machen können. „Dabei waren Spielplätze als Treffpunkt für vor allem junge Familien immer wieder Thema“, erinnert sich der Koordinator. Aber auch die regelmäßigen Seniorentreffen seien immer wieder angesprochen worden.

Doch mit der Bürgerbeteiligung soll es noch weiter gehen. So planen Gemeindeverwaltung und Landgesellschaft einen Workshop, zu dem alle Sülzetaler eingeladen werden sollen. Termin und Ort werden demnächst bekanntgegeben.





„Engagement der Bürger ist gefragt“: Volksstimme Wanzleben, 18.09.2017, Montag

## Engagement der Bürger ist gefragt

### Workshops im Rahmen der Igek-Erarbeitung

Osterweddingen (spt) • Welchen Herausforderungen muss sich die Gemeinde Sülzetal stellen, um auch künftig ein attraktiver Wohnstandort zu bleiben? Dieser Frage widmet sich eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (Igek).

In drei Workshop-Veranstaltungen soll gemeinsam mit Einwohnern des Sülzetal nach Ideen und praktischen Lösungen zu den Themen Wohnen, Mobilität und Bildung gesucht werden. „Transparenz im Verfahren und frühestmögliche Einwohner- und Öffentlichkeitsbeteiligung ist der Leitspruch für die Erarbeitung dieses für die nachhaltige und langfristige Entwicklung unserer Kommune so wichtigen Strategieplans“, betont Fred Fedder, Wirtschafts- und Entwicklungsplaner bei der Gemeindeverwaltung. Er setze weiter auf „das bisher große Engagement der Bürger auch für die Themenworkshops und weiterhin gute Ideen, Impulse sowie Visionen“.

### Mehrere Themen im Mittelpunkt

Die Work-Shop-Reihe beginnt am Mittwoch, 20. September, ab 14 Uhr mit den Themen

„Ideen und Lösungen“: Sülzetal Nr. 113, 20.09.2017, Mittwoch

## Ideen und Lösungen

**Sülzetal.** Welchen Herausforderungen muss sich die Gemeinde Sülzetal stellen, um auch künftig ein attraktiver Wohnstandort zu bleiben, ist Thema einer Veranstaltungsreihe im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (Igek). In drei Workshop-Veranstaltungen soll gemeinsam nach Ideen und praktischen Lösungen zu den Themen Wohnen, Mobilität und Bildung gesucht werden. Los geht es am 20. September mit den Themen Außen- versus Innenentwicklung und Standortmarketing für den Wohnstandort Sülzetal. Am 27. September soll die weitere Gestaltung von Radwegeinfrastruktur, ÖPNV sowie die Chancen neuer Mobilitätsformen betrachtet werden. Die weitere Entwicklung der Kita- und Schullandschaft innerhalb der Gemeinde wird

### Mehrere Themen im Mittelpunkt

Die Work-Shop-Reihe beginnt am Mittwoch, 20. September, ab 14 Uhr mit den Themen „Außen- versus Innenentwicklung“ und „Standortmarketing“ für den Wohnstandort Sülzetal. Am Mittwoch, 27. September, soll die weitere Gestaltung von Radwegeinfrastruktur, des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Chancen neuer Mobilitätsformen betrachtet werden. Die weitere Entwicklung der Kita- und Schullandschaft innerhalb der Gemeinde soll am Mittwoch, 18. Oktober diskutiert werden. Die öffentlichen Veranstaltungen finden im Saal des Feuerwehrgerätehauses in Osterweddingen, Lange Göhren 15 statt. Uhrzeiten werden demnächst bekanntgeben.



Interessierte, die an den Veranstaltungen teilnehmen möchten, werden im Hinblick auf die Veranstaltungsorganisation um vorherige Anmeldung unter folgenden Rufnummern gebeten: 0345/6911120 oder 09305/64610.

am 18. Oktober diskutiert. Die öffentlichen Veranstaltungen beginnen jeweils 14 Uhr und finden am Standort der FFW Osterweddingen, Lange Göhren 15 statt. Interessierte, die an den Veranstaltungen teilnehmen möchten, werden im Hinblick auf die Veranstaltungsorganisation um vorherige Anmeldung unter 0345/6911120 gebeten. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass sich Teilnehmer über das Büro des Bürgermeisters, Telefon 039205/64610, anmelden können, jedoch dafür keinerlei Verpflichtung besteht.

„Wir wünschen uns weiterhin, dass das bisher große Arrangement der Bürger auch für die Themenworkshops anhält und weiter gute Ideen, Impulse sowie Visionen von den Einwohnern der Gemeinde Sülzetal eingebracht werden“, erläutert Bürgermeister-Büroleiter Fred Fedder.





„Für heute wird zum öffentlichen Igek-Workshop geladen“: Volksstimme Wanzleben, 27.09.2017, Mittwoch

## Für heute wird zum öffentlichen Igek-Work-Shop geladen

Themen sind unter anderem Radwege und „neue Mobilitätsangebote“ / Veranstaltung im Bahrendorf Gemeindehaus beginnt um 17.30 Uhr

Von Sebastian Pötzsch  
**Osterweddingen** • „Radwege und neue Mobilitätsangebote“ sind die Themen des nächsten Igek-Workshops, der am heutigen Mittwoch im Saal des Bahrendorfer Bürgerhauses, Geschwister-Scholl-Straße 8, stattfindet. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr und nicht, wie zuvor geplant, um 14 Uhr. Darauf hat Fred Fedder von der Gemeindeverwaltung

hingewiesen. Zielstellung sei die Einordnung der Bestandssituation. Außerdem sollen Defizite sowie Chancen und Maßnahmenansätze der Radwegeinfrastruktur und deren überregionale Verflechtung, den Schnittstellen zwischen Rad und Öffentlichem Personennahverkehr sowie dem Individualverkehr herausgearbeitet werden. Teilnehmer des Workshops

sind im Kern die Lenkungsgruppe aus Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, der Fachbehörden und der Gemeindegremien sowie die Ortsbürgermeister und interessierte Bürger.

Im Auftrag der Kommune erarbeiten Lars Appelt und seine Kollegin Heike Winkelmann von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt das Integrierte Gemeindliche Entwicklungs-

konzept (Igek) für das Sülzetal. Zwei Ziele verfolgt die Gemeinde: Einerseits sollen künftige Maßnahmen in den Orten in einem Fahrplan zusammengetragen werden, der bis ins Jahr 2025 reicht. Andererseits soll das Igek künftig den Fördermittelscheidern als Handreichung dienen. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell in der Gemeinde lebt und was künftig zur Verbesserung zu

tun ist“, erklärt Lars Appelt. Um so wichtiger seien daher die Meinungen und Ideen der Einwohner selbst. So waren im Frühjahr Begehungen durch alle Ortsteile durchgeführt worden. Dabei war die Beteiligung in den einzelnen Ortschaften recht unterschiedlich gewesen, „in einigen sogar sehr enttäuschend“, hatte Appelt festgestellt. Dennoch habe er sich einen guten Eindruck

von der Gemeinde machen können. „Dabei waren Spielplätze als Treffpunkt für vor allem junge Familien immer wieder Thema“, erinnert sich der Koordinator. Aber auch die regelmäßigen Seniorentreffen seien immer wieder angesprochen worden.

Der nächste Workshop-Termin ist für Mittwoch, 26. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Altenweddingen Festhalle

geplant. Themen werden „Soziale Infrastruktur, Kitas und Schulen“ sein. „Alle Einwohner sind zu diesen öffentlichen Veranstaltungen recht herzlich vom Bürgermeister eingeladen“, teilte Fred Fedder mit und fügte hinzu: „Konstruktive Ideen, Wünsche und Vorschläge - auch Visionen - können dann zur Veranstaltung vorgetragen und gemeinsam diskutiert werden.“

„Igek-Workshop mit geringer Beteiligung“: Volksstimme Wanzleben, 29.09.2017, Freitag

### Igek-Workshop mit geringer Beteiligung

**Bahrendorf (spt)** • Ideen rund um die Themen Radwege sowie Bus- und Bahnverkehr waren am Mittwochabend gefragt. Die Gemeindeverwaltung hatte interessierte Bürger aus dem Sülzetal zu einem Workshop im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (Igek) nach Bahrendorf eingeladen. Doch gekommen waren nur wenige. Dennoch entspannen sich Diskussionen, aus denen Ideen wuchsen. **Seite 15**





„Besserer Anschluss in Magdeburg“: Volksstimmte Wanzleben, 29.09.2017, Freitag

# Besserer Anschluss an Magdeburg

Igek-Workshop: Bus und Bahn im Sülzetal werden ausgebaut und besser abgestimmt / Sichere Radwege gewünscht

Ideen rund um die Themen Radwege sowie Bus- und Bahnverkehr waren am Mittwochabend gefragt. Die Gemeindeverwaltung hatte interessierte Bürger aus dem Sülzetal zu einem Workshop im Rahmen der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (Igek) nach Bahrendorf eingeladen. Doch gekommen waren nur wenige.

Von Sebastian Pötzsch Bahrendorf • Das Interesse an der Zukunft des Sülzetales scheint in der Bevölkerung nicht gerade groß zu sein. Auch am zweiten Workshop im Rahmen der Erstellung des Igek haben sich nur eine Handvoll Bürger beteiligt. Dennoch entspannen sich Diskussionen, aus denen Ideen wuchsen.

Das Thema lautete „Radwege und neue Mobilitätsangebote - Wie lassen sich Erreichbarkeiten innerhalb und außerhalb der Gemeinde verbessern?“. Neben künftigen Angeboten für Radler stand auch die Erreichbarkeit Magdeburgs mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (OPNV) wie Bus und Bahn im Fokus. „Mobilität berührt jeden und ist die Grundvoraussetzung einer modernen Gesellschaft. Sie dient dem Warenaustausch und der Erfüllung persönlicher Bedürfnisse“, stellte Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt dar. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen Heike Winkelmann und Anne Erich erstellt er im Auftrag der Gemeinde das Igek. Appelt formulierte dann auch die Frage, die es zu beantworten



Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt fasst die Ideen der Bürger zusammen. Foto: Sebastian Pötzsch

galt: „Wie schaffen wir es, den wachsenden Individualverkehr vermehrt zum Rad und zu Bus und Bahn zu lenken?“. Für Informationen zu dem Thema stand Hardy Hotopp von der kommunalen Kraftverkehrsgesellschaft BördeBus zur Verfügung. Auch am Tisch saßen mit Eckhard Groß, Chef der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, und Fred Fedder von Gemeindeverwaltung auch Mitglieder der Igek-Lenkungsgruppe.

Zunächst stellte jedoch Christopher Pätz vom Magdeburger Regionalverkehrsverbund Marego das derzeitige OPNV-Angebot und die starke Pendlerbeziehung zwischen dem Sülzetal und Magdeburg dar. „Die gute Straßenverbindung nach Magdeburg macht es dem OPNV schwer“,

schränkte der Marego-Mitarbeiter sogleich ein. So nutzten aktuell nur vier Prozent der Pendler Bus und Bahn. Für die Verbindung nach Magdeburg sorgen zwar die wochentags stündlich fahrenden Züge des Hex sowie unterschiedliche Buslinien. Doch letztere fahren nur zur Schulzeit regelmäßig und nicht getaktet. Außerdem gebe es keine systematischen Anschlüsse zwischen den einzelnen Linien. Im Vergleich zum Pkw führe das zu langen Reisezeiten.

Doch das soll sich 2019 ändern. So ist geplant, dass künftig im Stundentakt Busse der Linie 659 Magdeburg mit dem Sülzetal verbinden und teils an mehrere Haltestellen in den Sülzetalen Ortschaften Fahrgäste aufnehmen. Auch Schwaneberg soll angefahren

werden, jedoch wohl nur alle zwei Stunden.

Daneben soll auch das Angebot auf der Schiene verbessert werden. So wird die Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (Nasa) gemeinsam mit der Bahn die Strecke Magdeburg-Halberstadt aufwerten. Mit moderner Stell- und Sicherheitstechnik soll es in zwei Jahren möglich sein, mit einer Geschwindigkeit von bis zu 120 Kilometer je Stunde und damit schneller zu reisen. Außerdem soll die Taktung der Züge ins Sülzetal erhöht werden. So werden Dodendorf, Osterweddingen und Langenweddingen weiterhin einmal pro Stunde angefahren, doch in Osterweddingen wird künftig zusätzlich mit dem Regionalexpress RE11 ein weiterer Zug halten. Zusätzlich werden

die Bahnhaltepunkte modernisiert, jener in Osterweddingen sogar zur Schnittstelle mit Wendehammer, Bushaltestepunkt, Pkw-Parkplätzen und Fahrradständern umgebaut, um von dort die weiteren Sülzetalen Ortschaften mit der Buslinie zu verbinden. Von der Verknüpfung von Bus und Bahn, der attraktiveren Linienführung sowie kürzeren Fahrzeiten erhoffen sich die Planer mehr Kunden für den OPNV und weniger Autoverkehr in den Ortschaften.

## Gemeinde plant Investition in neue Radwege

Die wenigen anwesenden Bürger bemängelten allerdings, dass Stemmern vom OPNV voraussichtlich nicht angefahren wird. Hier könnte sich eine Lösung anbahnen, indem Busse der KVG Salzland von Magdeburg in den Salzlandkreis künftig auch Stemmern anfahren. Zudem wünschten sich die Anwesenden moderne und barrierefreie Haltestellen.

Auch sogenannte Jobtickets wurden ins Spiel gebracht. Das sind Marego-Fahrkarten für Angestellte im Industriegebiet, deren Arbeitgeber sich vertraglich an den Kosten beteiligt. Das soll den Pendlerverkehr von der Straße auf die Schiene oder den Bus verlagern. Ein weiteres Problem sahen die Anwesenden in den teils weiten Wegen zu Haltestellen und Haltepunkten der Bahn, gerade für ältere Leute. Hier brachte Lars Appelt eine sogenannte Mitfahrbank ins Spiel. Wer mitgenommen werden möchte, soll sich auf die extra ausgeschilderte Sitzfläche setzen und auf eine Mitfahrgelegenheit warten. Diese moderne Art des Trampens habe sich bereits in

anderen Regionen Deutschlands bewährt.

Als Einleitung in das Thema Radwege wartete Anne Erich mit einem Erfahrungsbericht auf. Mit dem Drahtesel war sie im Sülzetal unterwegs. Neben positiven Eindrücken gerade von den neuen Radwegen berichtete sie auch von schlechten Zuständen, wenig Schildern und einer gefährlichen Begegnung mit landwirtschaftlichem Großgerät.

Fred Fedder kündigte unterdessen an, als Gemeinde eine ganze Anzahl an Radweg-Projekte umsetzen zu wollen. So sollen Strecken das Sülzetal besser mit überregionalen, touristischen Radwegen wie dem Elberadweg sowie mit den benachbarten Gemeinden verbinden. Gespräche würden bereits geführt, die vollständige Umsetzung werde allerdings Jahre dauern.

Hier regten die Teilnehmer bessere Verbindungen in den Bördepark in Magdeburg an. Auch der Radweg in der Halberstädter Straße in Langenweddingen sollte mit dem Umbau des Bahnhaltepunktes verlängert werden. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass für eine künftige Radwegverbindung von Altenweddingen nach Schwaneberg jene Brücke, die die Bundesstraße 81 quert, wieder Fuß- noch Radweg vorhanden sind. Außerdem wurden Schilder auf jenen Radwegen gewünscht, die auch für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben sind und genau darauf verweisen.

Der nächste Igek-Workshop ist für den 26. Oktober in der Altenweddingen Festhalle geplant. Ab 17.30 Uhr werden dann Ideen zu „Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen“ gesuch.

„Bürgerwill ist gefragt“: Volksstimmte Wanzleben, 10.10.2017, Dienstag

## Bürgerwille ist gefragt

Altenweddingen (spt) • Das Thema Bildung steht im Fokus des nächsten öffentlichen Workshops im Rahmen der Erstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) am Donnerstag, 26. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Altenweddingen Festhalle.



„Nächster Igek-Workshop“: Volksstimme Wanzleben, 20.10.2017, Freitag

**Nächster Igek-Workshop**

**Altenweddingen (spt)** • Welchen Herausforderungen muss sich die Gemeinde Sülzetal stellen, um auch künftig ein attraktiver Wohnstandort zu bleiben? Dieser Frage widmet sich eine Work-Shop-Reihe im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (Igek). Das Thema Bildung steht im Fokus des dritten und vorerst letzten öffentlichen Workshops. Er ist für Donnerstag, 26. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Altenwedding Festschule geplant.

**Einwohner willkommen**

In den drei Veranstaltungen sollen gemeinsam mit Einwohnern nach Ideen und Lösungen gesucht werden. „Transparenz im Verfahren und frühestmögliche Öffentlichkeitsbeteiligung ist der Leitspruch für die Erarbeitung dieses für die langfristige Entwicklung unserer Kommune so wichtigen Strategieplans“, betont Fred Fedder, Wirtschafts- und Entwicklungsplaner bei der Gemeindeverwaltung. Er setzt auf „das große Engagement der Bürger auch für die Themenworkshops und weiterhin gute Ideen, Impulse sowie Visionen“.

**Einwohner willkommen**

In den drei Veranstaltungen sollen gemeinsam mit Einwohnern nach Ideen und Lösungen gesucht werden. „Transparenz

„Herzblut kontra Geldbeutel“: Volksstimme Wanzleben, 28.10.2017, Samstag

**Herzblut kontra Geldbeutel**

Elterninitiative kämpft auf Igek-Workshop für Erhalt der Langenwedding Grundschule

Teils emotional ging es während des Workshops zur Erstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) in der Altenwedding Festschule zu. Thema der Veranstaltung am Donnerstagabend war die Zukunft der Bildungslandschaft im Sülzetal.



Die Langenwedding Elterninitiative kämpft für den Erhalt ihrer Grundschule im Ort. Foto: Pötzsch

von Sebastian Pötzsch  
**Altenweddingen** • Das Interesse am dritten und letzten Igek-Workshop ist vergleichsweise riesig. Etwa 120 Einwohner wollen mitreden. Bei anderen Igek-Veranstaltungen dieser Art waren es gerade mal eine Handvoll.

Zunächst referiert Lars Appelt von der Landesgesellschaft Sachsen-Anhalt zur Ist-Situation in Sachen Kita und Schule im Sülzetal. So verfüge die Gemeinde aktuell über rund 400 Kitaplätze verteilt auf acht Einrichtungen. Bis zum Jahr 2020 sei eine hohe Auslastung gewährleistet – das zumindest sagen die Prognosen voraus. Allerdings wurden die meisten Einrichtungen vor rund 50 Jahren gebaut. „Viele Dinge waren damals noch nicht so wichtig“, erklärt der Diplomingenieur, „erklärt der Diplomingenieur, so seien die Nutzflächen, teils sogar die Gruppenräume, nach aktuellen Maßstäben zu klein, es fehle an Bewegungsräumen, an Personal-Toiletten, an geeigneten Büroräumen. Er spricht von undichten Fenstern, aufsteigender Feuchtigkeit und desolaten Treppen. Unter die-

sen Gesichtspunkten empfiehlt Appelt Kita-Neubauten in Langenweddingen sowie in Osterweddingen. Weitere Kindergärten sollten erhalten bleiben. Eine gute Chance für eine wirtschaftliche sowie qualitativ hochwertige Betreuung sieht er jedoch in der mittelfristigen Zusammenführung der Einrichtungen stemmern und Schwaneberg am Standort Osterweddingen und langfristig, also bis ins Jahr 2030, in der Schließung von Sülldorf und Dodendorf. Daher empfiehlt er, die möglichen Veränderungen jetzt zu diskutieren und frühzeitig die Erzieher mit einzubeziehen.

Dann spricht Lars Appelt über jene Erfahrungen, die er und seine Kollegen über die drei Grundschulen im Sülzetal sammeln konnten. Er stellt klar, dass im vergangenen Schuljahr keine der Einrichtungen zu 100 Prozent ausgelastet war, die Grundschule Langenweddingen mit 70 Schülern gar nur zu 47 Prozent. Ferner besteht in

allen Einrichtungen ein erheblicher Sanierungsstau in Höhe von rund zwei Millionen Euro. Mehrere Varianten der Abhilfe stünden zu Wahl. Variante 1 beschreibt den Erhalt aller drei Grundschulen auf dem jetzigen Niveau bei einem Renovationaufwand von 1,9 Millionen Euro. Variante 2 geht von zwei modernen Grundschulen aus, nämlich einem Neubau in Osterweddingen und der Sanierung der ehemaligen Sekundarschule in Altenweddingen. Das würde der Gemeinde rund neun Millionen Euro kosten. 6,4 Millionen Euro müsste für die Variante 3 aufgewendet werden. Im Unterschied zur Variante 2 würde die Grundschule Osterweddingen nur saniert und nicht neu gebaut werden. Variante 4 sieht nur einen Grundschulstandort im Sülzetal vor. Die veranschlagten Kosten lägen zwischen 7,6 und 8,4 Millionen Euro.

Anschließend legte der Ingenieur dar, dass künftig kein Kind länger als 15 Minuten bis

zur Schule benötige, egal an welchem Standort im Sülzetal. Auf dieser Grundlage, der prognostizierten Schülerzahlen für die kommenden Jahre sowie der Wirtschaftlichkeit empfahl der Ingenieur am Ende seiner Ausführungen künftig nur zwei Grundschulstandorte. Die Einrichtung in Langenweddingen müsste dann schließen.

Das ruft die Elterninitiative der Langenwedding Grundschule auf den Plan. In einer Rede stellte Christiane Hoffmann klar, dass sie und ihre Mitstreiter für den Erhalt aller drei Grundschulen kämpfen. stolz seien die Einwohner auf den gesamten Bildungsweg, der mit Kita, Grundschule und Sekundarschule in Langenweddingen zurückgelegt werden könne. Und für das kommende Jahr seien bereits zehn Erstklässler mehr gemeldet worden als für dieses Jahr. In der Einrichtung vereine sich Qualität und Luxus. „Wir brauchen die Schule, auch um die Attraktivität des Ortes für Familien zu

erhalten“, sagt Hoffmann und schließt: „Die Schule ist das Herz des Ortes, bitte reißen sie es nicht heraus.“

Gemeinderatsmitglied Andreas Ristau (SPD/FDP) lobt den Einsatz der Eltern als tolle Initiative. „Aber, was wir hier gehört haben, sind nicht alle Aspekte“, sagt der Bildungsexperte. Er verweist auf einen Berechnungsschlüssel von 88 Schülern pro Grundschule, mit dem unter anderem die Zuweisung von Lehrern geregelt werde. In Anbetracht des allgemeinen Lehrermangels würden kleine Schulen weniger Lehrer zugewiesen bekommen. Das Sülzetal wäre besonders betroffen.

**Über Igek entscheiden Gemeinderäte**

Die Leiterin der Grundschule Osterweddingen wandte sich direkt an die Elterninitiative. So modern wie dargestellt sei die Langenwedding Einrichtung nicht. Das wisse sie aus ihrer einjährigen Tätigkeit an der Schule. Alle Grundschulen seien in marodem Zustand. Marco Falkenberg (CDU) erinnert daran, dass Eltern viel Geld und Zeit investierten, um die Grundschulen für ihre Kinder aufzuhübschen. „Gerade deshalb muss die Gemeinde sagen, wo investiert werden soll, damit eben nicht alles bei den Eltern hängen bleibt“, hebt das Gemeinderatsmitglied hervor.

Bürgermeister Jörg Methner (SPD) ergreift als einer der Letzten des Abends das Wort. Er dankt den Eltern für ihren bisherigen Einsatz: „Jeder hat

in diesen maroden Einrichtungen das Beste getan. Wenn Sie nicht wären, würden die Schulen noch schlimmer aussehen.“ Doch ein „Weiter so“ dürfe es nicht geben. Er wirbt um Verständnis im künftigen Entscheidungsverfahren der Gemeinderäte. „Wir haben die Pflicht, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Nur dann ist es möglich, in die Zukunft zu investieren“, sagt der Rathauschef. Er habe für jeden Verständnis, der kämpft. „Aber der Stillstand muss ein Ende haben. Viele Entscheidungen tun mir auch weh. Aber ich bin sicher, dass sich in einigen Jahren vieles zum positiven verändert hat“, verspricht Methner. Nach zwei Stunden und etlichen Wortmeldungen ist die Veranstaltung beendet.

Für Heike Winkelmann, Lars Appelt und Anne Erich von der Landesgesellschaft geht die Arbeit weiter. Im Auftrag der Gemeinde arbeiten sie seit Monaten am Igek. Zwei Ziele verfolgt das Sülzetal: Einerseits sollen künftige Maßnahmen in einem Fahrplan zusammengetragen werden, der bis ins Jahr 2025 reicht. Andererseits soll das Igek künftig Fördermittelentscheidern als Handreichung dienen. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell in der Gemeinde lebt und was zur Verbesserung zu tun ist“, erklärt Appelt. Um so wichtiger seien die Meinungen und Ideen der Einwohner. Bis Dezember soll das Konzept stehen. Dieser Entwurf gilt jedoch nur als Handlungsempfehlung. Über die endgültige Version muss der Gemeinderat entscheiden.



„Entwicklungskonzept: Bürger können mitgestalten“: Volksstimme Wanzleben, 29.11.2017, Mittwoch

# Entwicklungskonzept: Bürger können mitgestalten

Igek soll im kommenden Jahr beschlossen werden

Von Yvonne Heyer

**Sülzetal** • In den vergangenen Monaten wurde in der Gemeinde Sülzetal über eine Auftaktveranstaltung, mehrere Ortsbegehungen, Zuarbeiten von Bürgern sowie die Arbeit einer Steuerungsgruppe mit Fachleuten und verschiedenen Workshops der Grundstein für das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept Igek gelegt. Fakten, Meinungen und Wünsche bilden die Leitbildgedanken, die nun fachlich von der Landesgesellschaft Sachsen-An-

halt, die mit der Erarbeitung des Igek beauftragt wurde, bewertet werden.

## Erste Lesung während nächster Ratssitzung

In einem 20-minütigen Vortrag soll nun ein erster Konzeptentwurf während der letzten Gemeinderatssitzung in diesem Jahr am 14. Dezember vorgestellt werden. Auch nach der Versammlung sollen sich die Bürger weiter einbringen und Vorschläge entsprechend der

Leitbilder unterbreiten können. „Die jetzt im ersten Vorentwurf unterbreiteten Vorschläge sind nicht in Stein gemeißelt, können weiter diskutiert werden“, begründete der Wirtschafts- und Entwicklungsplaner der Gemeindeverwaltung, Fred Fedder. Schließlich soll im März oder April des nächsten Jahres weiter über das Igek beraten und fortgeschrieben werden. „Zum Beschluss wird es also erst im nächsten Jahr kommen“, so der Verwaltungsmitarbeiter.



Bürgerbeteiligung während der Erarbeitung des Igek: Einige nutzten die Ortsbegehungen wie zum Beispiel durch Söllsdorf.

Archivfoto: Sebastian Pötzsch



„Igek auf der Zielgeraden“: Volksstimme Wanzleben, 22.12.2017, Samstag

# Igek auf der Zielgeraden

Konzept sieht nur zwei Grundschulstandorte im Sülzetal vor

Der erste Entwurf des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (Igek) der Gemeinde Sülzetal liegt vor. Lars Appelt von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt stellte das Papier während der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres der Öffentlichkeit vor. Mit einer endgültigen Beschlussfassung wird allerdings erst im April gerechnet.

Von Sebastian Pötzsch  
Osterweddingen • Groß war das Interesse der Einwohner während der Gemeinderatssitzung im Feuerwehrgerätehaus Osterweddingen. Alle Besucherplätze waren belegt, einige Interessenten mussten sogar stehend die Versammlung verfolgen. Vor allem ging es den Neugierigen, die zumeist aus Langenweddingen stammten, um aktuelle Informationen über die Grundschule in ihrem Ort. Denn weiterhin schwebt das Damoklesschwert einer Schließung der Bildungseinrichtung über Langenweddingen. So trieb es die Bürger zur Sitzung, da noch im Sommer von Verwaltung und Kommunalpolitikern versprochen worden war, über den Verbleib der Grundschule erst mit der Fertigstellung des Igek abschließend entscheiden zu wollen.

Gleich eines vorweg: Der Entwurf des Entwicklungskonzeptes sieht künftig Grundschulen in Osterweddingen und Altenweddingen vor, in Langenweddingen soll es künftig nur die Sekundarschule geben. Damit scheinen die Weichen bereits gestellt. Denn während ihrer Novemberberatung hatten die Räte mehrheitlich einer durch die CDU- sowie die SPD-FDP-Frak-



Die Langenwedding Grundschule hat laut Igek-Entwurf keine Zukunft.

Foto: Sebastian Pötzsch

tion eingereichten Beschlussvorlage gestimmt, wonach die Grundschulen in Osterweddingen und Altenweddingen neugebaut beziehungsweise ertüchtigt werden sollen. Eine endgültige Entscheidung der Gemeinderäte zur Grundschule Langenweddingen steht indes noch aus.

Der Igek-Entwurf schlägt zudem die Verringerung der Kindertagesstätten im Sülzetal bis zum Jahr 2030 vor. „Momentan sind die Kitas zwar mit über 400 Plätzen zu 100 Prozent ausgelastet. Die Anzahl der Kinder wird aber zurückgehen“, begründete Lars Appelt. Das gelte genauso für die Grundschulen. Auch hier würden die Schülerzahlen künftig sinken. Als Grundlage für die Berechnungen nannte der Experte mehrere Bevölkerungsprognosen. Demnach würden im Sülzetal bis zum Jahr 2030 nur noch zwischen 7500 und 8500 Einwohner leben. Im Moment sind es noch mehr als 9500.

Die Igek-Handlungsempfehlungen resultieren aus den zuvor erarbeiteten Leitzielen. Neben einer neu zu erarbeitenden Funktionsverteilung unter

den Ortsteilen soll die Gemeindeentwicklung proaktiv gestaltet, also Prioritäten gesetzt sowie Stärken hervorgehoben und Schwächen reduziert werden. Neben der Benennung von Schwerpunktmaßnahmen soll das Igek zudem als Argumentationsgrundlage für Förderprogramme von Land und Bund dienen.

Im Auftrag der Gemeinde arbeiten Lars Appelt und seine Kollegen von der Landgesellschaft seit fast einem Jahr im Auftrag der Gemeinde an dem Konzept. „Wir wollen schauen, wie es sich aktuell hier lebt und was zur Verbesserung zu tun ist“, erklärte Appelt. Wichtig seien die Meinungen und Ideen der Einwohner. Deshalb wurde in den Sommermonaten zu mehreren Ortsteilbegehungen sowie zu Workshops mit verschiedenen Themenfeldern eingeladen.

Mit dem während der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgestellten Papier liegt nun ein erster Entwurf des Igek vor. Denn noch können Bürger ihre Ideen einbringen. Vom 18. Februar bis 15. März soll das Konzept öffentlich im Rathaus ausgelegt werden. Die

## Igek-Empfehlungen (Auszug)

- bauliche Modernisierung der Gemeindeverwaltung
- Digitalisierung kommunaler Dienstleistungsangebote
- Willkommenskultur „Neu-Sülzetal“
- Verstärkung Zentrales Fest der Vereine
- Zukunftsplan zur Sicherung eines Dorfgemeinschaftshauses je Ortsteil
- Neubau Kitas Langenweddingen, Osterweddingen,
- Erweiterung Kita Altenweddingen,
- Neubau GS Osterweddingen,
- Umbau GS Altenweddingen,
- Erhalt und Neueinrichtung Seniorenbegegnungststätten
- Ausbau Radwegenetz
- Investitionen in Mobilität und technische Infrastruktur

Arbeit an der Endfassung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes soll Ende März beendet sein. Eine Beschlussfassung durch den Gemeinderat ist für 26. April geplant.



